

Vortragsreihe

woh
nen
+/-
aus
stel
len
studio

Vortragsreihe

woh
nen

studio wohnen wohnen +/- ausstellen ausstellen studio wohnen wohnen +/- ausstellen ausstellen studio wohnen wohnen

+/-

Online-Vortrag
1. Juni 2021/18.00 Uhr/Zoom-Meeting

Sigrig Ruby, Gießen
Die Frau. Das Haus. Das Bild.
Von der Geschlechterordnung
als einer Heuristik der Sicherheit

Der Vortrag stellt wesentliche Prämissen und Erkenntnisse aus einem kunsthistorischen Forschungsprojekt vor, das im DFG-Sonderforschungsbereich „Dynamiken der Sicherheit“ die Etablierung des Hauses und der Geschlechterordnung in der Frühen Neuzeit bzw. seit dem frühen 15. Jahrhundert untersucht. Aus fachlicher Perspektive besonders interessant ist hier die „Domestizierung“ der Frau, d.h. ihre erzählerisch, kompositorisch und visuell/rezeptionsästhetisch geleistete Engführung mit dem Haus, die anhand exemplarischer Bildlektüren dargelegt werden soll. In der Kunst der Frühen Neuzeit – so die These – fungierten sowohl das Haus als auch der weibliche Körper (darin) als Schauplätze, mittels derer ein ambivalentes Miteinander von Sicherheitsversprechen und Verunsicherung verhandelt wurde.

+/-

Online-Vortrag
6. Juli 2021/18.00 Uhr/Zoom-Meeting

Kathrin Busch, Berlin
Sensibel werden

Als Susan Sontag Mitte der 1960er Jahre eine neue Sensibilität der Kunst behauptet und Rosalind Krauss zehn Jahre später über *Sense and Sensibility* in der post-minimalistischen Kunst nachdenkt, steht für beide Autorinnen fest, dass Sensibilität alles andere als eine unmittelbare, das Eigene oder Private betreffende Empfindsamkeit ist. Sie stellen deren gesellschaftliches Gemachtsein sowie ihre Künstlichkeit heraus und betonen ihre unhintergebar ästhetische Dimension. Was dagegen heute unter einer neuen Hypersensibilität firmiert, ist entweder ihre naturalisierte oder politisierte Form: Die Empfindsamkeit der Übersensiblen wird physiologisch erklärt, pathologisiert und therapiert, während die gesteigerte Sensibilität im Politischen oft das Ästhetische übergeht. Der Vortrag fragt angesichts der Aktualität von Überempfindlichkeit nach ihren künstlerischen Formen, ihren körper- und raumtheoretischen Implikationen.

+/-

Die Zoom-Links werden zeitnah bekanntgegeben unter:
www.mariann-steegmann-institut.de
<https://www.uni-bremen.de/kunst>

+/-

Wohnen – jener vermeintliche Ort des Privaten – ist in der Moderne als gesellschaftlicher Schauplatz figuriert, an dem sich die innenorientiert moderne Subjektivität fortwährend veräußert, ausstellt und ausstellen muss. Wohnen richtet als politische, soziale und kulturelle An-Ordnung Zuschreibungen an Geschlechter, Ethnien, Körper und Nation ein. Das Forschungsfeld ist eine Kooperation des Instituts für Kunstwissenschaft – Filmwissenschaft – Kunstpädagogik der Universität Bremen mit dem Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender. Leitung und Konzept: Kathrin Heinz, Elena Zanichelli studio ist die Vortragsreihe des Forschungsfeldes, Koordination und Durchführung: Christiane Keim

+/-

Informationen
www.mariann-steegmann-institut.de
keim@uni-bremen.de
Tel. 0421/218-67711, -67700, -67701

+/-

MARIANN STEEGMANN INSTITUT
Kunst & Gender

IKFK

Institut für
Kunstwissenschaft
Filmwissenschaft
Kunstpädagogik

Universität
Bremen